

27.–30. Mai 2021

Leipzig liest extra

Das Blaue Sofa in den Medien	3
Das Blaue Sofa in der Kongresshalle am Zoo Mit über 40 Autorinnen und Autoren	4
KrimiClub Im Landgericht Mit Eva Almstädt, Christa von Bernuth, Simone Buchholz, Horst Eckert, Angélique Mundt, Claudia Rikl, Tom Roth und Thomas Ziebula	5
Jüdische Lebenswelten im Ariowitschhaus Mit Judith Fanto, Mirna Funk Und Hans von Trotha	6

Ausblick:

13.6.2021	7
Das Blaue Sofa Berlin Thema: Wer bespricht wen: Wie weiter mit der Literaturkritik? Mit Thea Dorn, Johannes Franzen, Jörg Magenau und Mithu M. Sanyal	

16./17. Juni / 20. Juni 2021	8
Das Blaue Sofa Weimar Kultursymposium des Goethe Instituts Bauhaus-Museum Thema: Generationen Mit Wolfgang Schäuble, Dana Grigorcea, Rayk Anders und Daniel Wisser	

Alle Autoren von A-Z	9
-----------------------------	----------

Die Moderation	21
-----------------------	-----------

Fotonachweis	22
---------------------	-----------





Das Blaue Sofa ist das gemeinsame Autorenforum von **Bertelsmann, ZDF, Deutschlandfunk Kultur** und **3sat**. Auf den Buchmessen in Frankfurt und Leipzig sowie im Internet ist das Blaue Sofa eines der erfolgreichsten und beliebtesten Treffpunkte für Literaturbegeisterte.

Livestream

27. – 30. Mai, täglich 15:00 bis 21:00 Uhr:
Über 40 Autor/-innen sprechen mit 16 Moderator/-innen
über ihre neuen Bücher unter:
dasblauesofa.zdf.de | das-blaue-sofa.de |
Deutschlandfunkkultur.de | 3sat.de/buchmesse



30. Mai ab 0:35 Uhr:
„**Die lange Nacht des Blauen Sofas**“ (180 Minuten)



28. Mai von 19:30 bis 20:00 Uhr:
„**Zeitfragen Literatur**“: Dorothea Westphal spricht mit den
Jurymitgliedern Jens Bisky und Katrin Schumacher über den
Preis der Leipziger Buchmesse 2021

30. Mai von 0:05 bis 7:00 Uhr
„**Das Blaue Sofa**“



30. Mai um 11:20 Uhr
„**Das Blaue Sofa**“ mit Highlights aus den Gesprächen
(90 Minuten)

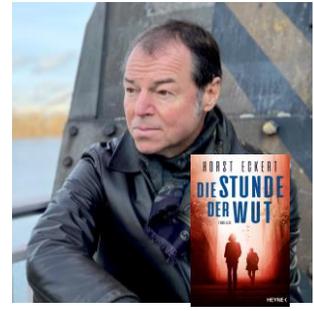
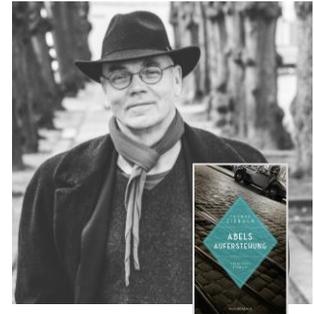
Alle Gespräche sind in den Mediatheken von ZDF, ARD (Deutschlandfunk Kultur) und 3sat abrufbar.

Diese bekannten Autorinnen und Autoren sitzen Rede und Antwort

Livestream: www.dasblauesofa.zdf

	Donnerstag 27. Mai	Freitag 28. Mai	Samstag 29. Mai	Sonntag 30. Mai
15:00	Sophie Passmann Jo Schück	Wolfgang Schäuble Vivian Perkovic	Mirna Funk Daniel Fiedler	10:00 Andreas Platthaus Thorsten Jantschek
15:30	László F. Földényi Susanne Biedenkopf	Gabriele von Arnim Michael Sahr	Christoph Hein Eva Schmidt	10:30 Jasmin Schreiber Katty Salié
16:00	Bénédicte Savoy René Aguigah	Harald Meller Matthias Hügler	Katajun Amirpur Marie Sagenschneider	11:00 Thea Dorn Hans D. Heimendahl
16:30	Rayk Anders Jo Schück	Peter Richter Michael Sahr	Florence Brokowski-Shekete Matthias Hügler	11:30 Natasha A. Kelly Matthias Hügler
17:00	Das Blaue Sofa Best of Buchmessen	<i>VIDEO</i> Blaue Stunde: Wie verändern Plattformen die Demokratie? Gesine Schwan Michael Seemann Bernd Stegemann	Blaue Stunde: Neustart Wirtschaft Anja Cristina Grohnert Franzi Kühne Alexander Graf Lambsdorff	12:00 Hildegard E. Keller Nina Brunner
17:30				12:15 Max Küng Nina Brunner
				12:30 Rudolf Bussmann Nina Brunner
				12:45 Silvia Tschui Nina Brunner
18:00	Joseph Vogl René Aguigah	Preis der LBM Dorothea Westphal	Zoë Beck Katty Salié	13:00 Samy Molcho Michael Sahr
18:30	Shida Bazyar Christine Watty	Johny Pitts Susanne Biedenkopf	Annette Kehnel Marie Sagenschneider	13:30 R. Kricheldorf Hans D. Heimendahl
19:00	Andreas Speit Ariane Binder	Dana Grigorcea Dorothea Westphal	Alexander Osang Daniel Fiedler	14:00 Justus Bender Thorsten Jantschek
19:30	Lena Gorelik Christine Watty	Emilia Roig Cécile Schortmann	Elisabeth Niejahr Grzegorz Nocko Eva Schmidt	14:30 Ines Thorn Michael Sahr
20:00	Blaue Stunde: Wie verändern Plattformen die Demokratie? Gesine Schwan Michael Seemann Bernd Stegemann Vivian Perkovic	Blaue Stunde: Neustart Wirtschaft Anja Cristina Grohnert Franzi Kühne Alexander Graf Lambsdorff Susanne Biedenkopf	Daniel Wisser Christine Watty	
			Steffen Kopetzky Cécile Schortmann	





KrimiClub im Landgericht

Harkortstraße 9 | 04107 Leipzig



Donnerstag, 27. März 2021 | 19 Uhr

Eva Almstädt: Ostseefälle, Bastei Lübbe

Angélique Mundt: Trauma | btb

Claudia Rikl: Der stumme Bruder | Rororo

Thomas Ziebula: Abels Auferstehung | Wunderlich

Begrüßung: Kai Deusing | Präsident des Landgerichts

Moderation: Michael Kramers | ZDF

Freitag, 28. März 2021 | 19 Uhr

Christa von Bernuth: Tief in der Erde | Goldmann

Simone Buchholz: River Clyde | Suhrkamp

Horst Eckert: Die Stunde der Wut | Heyne

Tom Roth: Welt ohne morgen | Bastei Lübbe

Begrüßung: Gerulf Mende | Richter a. D. am Landgericht

Moderation: Michael Sahr | ZDF



Jüdische Lebenswelten

Ariowitschhaus | Hinrichsenstraße 14 | 04105 Leipzig

Donnerstag, 27. März 2021 | 20 Uhr

Judith Fanto: Viktor | Verlag Freies Geistesleben

Freitag, 28. März 2021 | 20 Uhr

Mirna Funk: Zwischen Du und ich | dtv

Freitag, 28. März 2021 | 19 Uhr

Hans von Trotha: Pollaks Arm | Verlag Klaus Wagenbach



Ausblick: Das Blaue Sofa Berlin



Das Blaue Sofa Berlin

Thema: Wer bespricht wen: Wie weiter mit der Literaturkritik?

Thea Dorn, Gastgeberin „Das Literarische Quartett“ | Publizistin | Autorin („Trost“ | Penguin)

Johannes Franzen, Literaturkritiker (54books.de) | Literaturwissenschaftler | Autor („Indiskrete Fiktionen“ | Wallstein)

Jörg Magenau, Literaturkritiker | Autor („Die kanadische Nacht“ | Klett-Cotta)

Mithu M. Sanyal, Literaturkritikerin | Journalistin | Autorin („Identitti“ | Hanser Verlag)

Moderation: Christine Watty

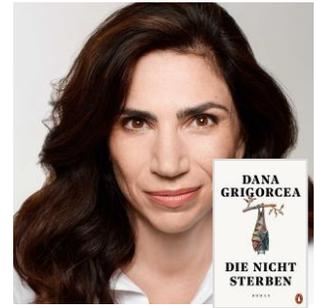
- **13. Juni 2021 ab 22:03 Uhr** in der Sendung „Literatur“ bei Deutschlandfunk Kultur

Die traditionelle Literaturkritik in Printmedien, Radio und Fernsehen hat seit einer Weile Konkurrenz: jede Menge persönlicher Buchempfehlungen von Leserinnen und Lesern finden sich samt kurzer „Rezi“ auf Internet-Verkaufsportalen. Hier und da widersprechen sie dem Urteil der Literatur-Expertinnen und -Experten oder sie erfinden auf Social-Media-Kanälen (z.B. Instagram und TikTok) ganz neue Formen, mit denen sie ganz andere, jüngere und diversere Zielgruppen ansprechen, als die, die das klassische Feuilleton erreicht.

Das macht ja nichts, könnte man sagen, und zur friedlichen Koexistenz aufrufen. Andererseits: müsste die Literaturkritik nicht auf diese Entwicklungen reagieren? Sollte es seine Formate, den Tonfall, die Zugangsformen vielleicht und auch die ein oder andere „Besetzung“ anpassen? Letzteres, weil es beispielsweise nach der Bekanntgabe der fünfzehn Nominierten zum „Preis der Leipziger Buchmesse 2021“ Kritik hagelte: unter den Nominierten befänden sich „keine Schwarzen Autor:innen und Autor:innen of Colour“ - das läge an der Besetzung der Jury.

Das war nicht das erste Mal, dass sich das Genre der Literaturkritik fragen lassen muss, ob es einen zu gleichförmigen Blick auf die Welt der Bücher wirft. Wie also weiter mit der Literaturkritik?

Ausblick: Das Blaue Sofa im Bauhaus Museum Weimar



Das Blaue Sofa im Bauhaus-Museum Weimar zum Kultursymposium des Goethe-Instituts Thema: Generationen

Wolfgang Schäuble: Grenzerfahrungen | Siedler Verlag

Dana Grigorcea: Die nicht sterben | Penguin

Rayk Anders: Der Barbar in uns muss Liebe finden | dtv

Daniel Wisser: Wir bleiben noch | Luchterhand Literaturverlag

- **20. Juni:** „Das Blaue Sofa“ zum Kultursymposium Weimar bei 3sat (12:00 Uhr)
- **16./17. Juni:** Stream des digitalen Kultursymposiums www.goethe.de/kultursymposium

Die Moderatorinnen Vivian Perkovic und Cécile Schortmann, Christine Watty und der Moderator Jo Schück sprechen mit ihren Gästen darüber, wie zwischen und in Generationen Konflikte ausgetragen und Kooperationen geschmiedet werden. Wie Kräfte, Solidarität, Abgrenzung und Protest gelebt werden. Wie Generationenwechsel, Nachhaltigkeit und Wachstum in Politik und Unternehmen erlebt und gelebt werden. Was prägt uns – und welche Geschichten wollen wir kommenden Generationen erzählen? Wie soll die Welt von Morgen aussehen und wer bestimmt die Regeln?

Diese Gespräche werden im Programm des digitalen Kultursymposiums präsentiert; 3sat sendet alle vier Talks mit den Autorinnen und Autoren als „Das Blaue Sofa zum Kultursymposium Weimar“.

Über die Mitwirkenden und ihre Bücher



Almstädt, Eva: Ostseefalle | Lübbe

ET: 26. März 2021 | ISBN: 978-3-404-18398-2 | Taschenbuch | 412 Seiten | 11 EUR

Bei der Sanierung eines Bauernhauses entdecken die Bewohner im Keller einen skelettierten Schädel. Kommissarin Pia Korittki leitet die Ermittlungen. Sie stößt auf den Fall einer vor neun Jahren verschwundenen jungen Frau. Der damals Hauptverdächtige lebt noch immer in dem kleinen Ort. Doch all das wird nebensächlich, als Pia die Nachricht erhält, dass ihr Sohn Felix einen schweren Unfall hatte. Zu spät erkennt sie, dass es eine Falle war – und dass der Cold Case, in dem sie ermittelt, alles andere als „kalt“ ist... Ein Fall, der Pia Korittki in tödliche Gefahr bringt.

Eva Almstädt, 1965 in Hamburg geboren und dort auch aufgewachsen, absolvierte eine Ausbildung in den Fernsehproduktionsanstalten der Studio Hamburg GmbH und studierte Innenarchitektur in Hannover. Seit 2001 ist sie freie Autorin und lebt in Hamburg.



Amirpur, Katajun: Khomeini. Der Revolutionär des Islam. Eine Biographie | C.H.Beck

ET: 22. Februar 2021 | ISBN: 978-3-406-76873-6 | Hardcover | 352 Seiten | 26,95 EUR

Kein anderer Revolutionär hat die islamische Welt so sehr verändert wie Ruhollah Musawi Khomeini (1902 - 1989). Katajun Amirpur entdeckt in dieser ersten umfassenden Khomeini-Biographie in deutscher Sprache einen im Westen weitgehend unbekanntem Gelehrten, Dichter und Mystiker und erklärt, wie es dem charismatischen Asketen gelang, den schiitischen Islam zu politisieren und den übermächtigen Westen in Angst und Schrecken zu versetzen. Sie erzählt im Kontext der iranischen Geschichte das Leben Khomeinis von der Kindheit in einer Provinzstadt bis zum Tod in Teheran und erläutert, wie er eine traditionell unpolitische Glaubenswelt in wenigen Jahren umpolte.

Katajun Amirpur ist Professorin für Islamwissenschaft an der Universität zu Köln und schreibt regelmäßig für große Zeitungen und Zeitschriften.



Anders, Rayk: Der Barbar in uns muss Liebe finden. Warum das Land verrotzt und wie wir uns wehren können | dtv

ET: 23. April 2021 | ISBN: 978-3-423-26296-5 | 224 Seiten | 14,90 EUR

Noch immer glauben viele, dass Fortschritt selbstverständlich ist. Doch das ist nicht so: Der Barbar in uns kehrt zurück an die Oberfläche. Unsere Gesellschaft wird dümmer, kälter und rücksichtsloser. Rayk Anders analysiert, warum wir in uralte Verhaltensmuster zurückfallen. Warum wird der öffentliche Umgangston immer rauer, vergiftet Angst und Hysterie unser Denken? Welche Rolle spielen machtgierige, gewissenlose Politiker und Medienmacher? Sind unsere dunklen Seiten unsere „wahre Natur“? Oder können wir den Barbaren-Code in uns überwinden? Wie gehen wir mit dem Schlechtesten in uns um? Wir müssen uns ihm stellen – oder es wird unsere Zukunft zerreißen.

Rayk Anders, Jahrgang 1987, ist freier Journalist in Berlin und wurde durch sein Web-Projekt „Armes Deutschland“ einem breiten Publikum bekannt. Mit seinen Formaten will er vor allem junge Menschen für Politik begeistern. 2015 produzierte er für ZDF-info die Sendung „Verschwörungstheorien - Leben im Wahn“, unter dem Titel „HeadlineZ“ hatte er zudem eine eigene Show im SWR. 2018 erhielt er den Deutschen Reporterpreis in der Kategorie „Web-Video“ für den Dokumentarfilm „Lösch Dich: So organisiert ist der Hass im Netz“.



Arnim, Gabriele von: Das Leben ist ein vorübergehender Zustand | Rowohlt

ET: 23. März 2021 | ISBN: 978-3-498-00245-9 | Gebunden | 240 Seiten | 22 EUR

Ein Schlaganfall, zehn Tage später der zweite, haben ihren Mann aus allem herauskatapultiert, was er bis dahin gelebt hatte. Und aus ihr wird die Frau des Kranken. Wie liebt und hütet man einen Mann, der an dem Tag zusammenbricht, an dem man ihm gesagt hat, man könne nicht mehr leben mit ihm? Wie schafft man die Balance, in der Krankheit zu sein und im Leben zu bleiben? Gabriele von Arnim beschreibt in diesem literarischen Text, wie schmal der Grat ist zwischen Fürsorge und Übergriffigkeit, Zuwendung und Herrschsucht. Wie leicht Rettungsversuche in demütigender Herabwürdigung enden. Und Aufopferung erbarmungslos wird.

Gabriele von Arnim, 1946 in Hamburg geboren, studierte, promovierte und lebte zehn Jahre als freie Journalistin in New York. Danach schrieb sie u.a. für die „Die Zeit“, „Süddeutsche Zeitung“, BR und WDR und arbeitete als Moderatorin für Arte-TV, den SDR/SWR und den SF. Sie schreibt Rezensionen für Zeitungen und Hörfunk, moderiert Lesungen, hat mehrere Bücher veröffentlicht und lebt in Berlin.



Bazyar, Shida: Drei Kameradinnen | Kiepenheuer & Witsch

ET: 15. April 2021 | ISBN: 978-3-462-05276-3 | 352 Seiten | 22 EUR

Seit ihrer gemeinsamen Jugend in der Siedlung verbindet Hani, Kasih und Saya eine tiefe Freundschaft. Nach Jahren treffen die drei sich wieder, um ein paar Tage lang an die alten Zeiten anzuknüpfen. Doch egal ob über den Dächern der Stadt, auf der Bank vor dem Späti oder bei einer Hausbesetzerparty, immer wird deutlich, dass sie nicht abschütteln können, was jetzt so oft ihren Alltag bestimmt: die Blicke, die Sprüche, Hass und rechter Terror. Ihre Freundschaft aber gibt ihnen Halt. Bis eine dramatische Nacht alles ins Wanken bringt. Shida Bazyar zeigt, was es heißt, aufgrund der eigenen Herkunft immer und überall infrage gestellt zu werden, aber auch, wie sich Gewalt, Hetze und Ignoranz mit Solidarität begegnen lässt.

Shida Bazyar, geboren 1988 in Hermeskeil, studierte Literarisches Schreiben in Hildesheim und war, neben dem Schreiben, viele Jahre in der Jugendbildungsarbeit tätig. Ihr Debütroman „Nachts ist es leise in Teheran“ erschien 2016 und wurde u.a. mit dem Bloggerpreis für Literatur, dem „Ulla-Hahn-Autorenpreis“ und dem „Uwe-Johnson-Förderpreis“ ausgezeichnet und in mehrere Sprachen übersetzt.

Über die Mitwirkenden und ihre Bücher



Beck, Zoë: Depression. 100 Seiten | Reclam
 ET: Mai 2021 | ISBN: 978-3-15-020575-4 | Broschiert | 100 Seiten | 10 EUR

Mehr als 5 Millionen Deutsche leben mit einer Depression, laut Weltgesundheitsorganisation handelt es sich dabei global gesehen inzwischen um die zweithäufigste „Volkskrankheit“. Was früher tabuisiert war und heute noch allzu oft verschwiegen wird, ist inzwischen eine anerkannte Krankheit. Woher kommt sie und wie gehen Betroffene mit ihr um? Wie hat sich die gesellschaftliche Wahrnehmung der Krankheit im Laufe der Zeit gewandelt? Und wie geht man mit depressiven Menschen am besten um? Die Schriftstellerin Zoë Beck geht den Ursachen, Auswirkungen und Folgen der Krankheit auf den Grund – sachlich und präzise, aber auch humorvoll und bisweilen persönlich.

Zoë Beck, geb. 1975, ist Schriftstellerin, Übersetzerin, Dialogbuchautorin und Dialogregisseurin sowie Verlegerin von CulturBooks. Zuletzt erschien ihr Roman „Paradise City“ (2020).



Bender, Justus: Der Plan. Strategie und Kalkül des Rechtsterrorismus | Matthes & Seitz Berlin
 ET: 2021 | ISBN: 978-3-75180-319-9 | Klappenbroschur | 80 Seiten | 10 EUR

Der einhellige Tenor von Berichterstattung und Politik lautet, der Rechtsterrorismus sei irrational und geistlos. Oft wird angenommen, es handele sich um Taten von unzurechnungsfähigen Einzeltätern. Diesem Fehlschluss, aus der Wahnhaftigkeit der Motive auf die Wahnhaftigkeit der Tat zu schließen, stellt sich dieses Buch vehement entgegen. Justus Benders Essay gewährt einen erschreckenden Einblick in die Strategien des modernen Rechtsterrorismus.

Justus Bender, 1981 in Bonn geboren, ist Journalist im Ressort Politik der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung. Seit 2013 berichtete er in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung schwerpunktmäßig über die Entwicklung der AfD.



Bernuth, Christa von: Tief in der Erde | Goldmann
 ET: 15. März 2021 | ISBN: 978-3-442-31573-4 | Paperback | 384 Seiten | 16 EUR

1981, ein Dorf in Oberbayern. Die zehnjährige Annika Schön ist mit dem Fahrrad auf dem Heimweg von einer Freundin, doch sie kommt nie zu Hause an. Tage des qualvollen Wartens verstreichen, bis die Polizei einen erschütternden Fund macht – eine Kiste, vergraben im Wald, darin die Leiche des Mädchens, das dort erstickt ist. Eine mögliche Spur in das nahe gelegene Internat wird nur halbherzig verfolgt. Jahre später verurteilt man einen Verdächtigen, doch es bestehen Zweifel an seiner Täterschaft. Basierend auf dieser wahren Geschichte und ihren eigenen Recherchen hat Christa von Bernuth, selbst ehemalige Internatsschülerin, einen Roman geschrieben, der den alten Fall neu aufrollt – auf der Suche danach, was damals wirklich geschah.

Christa von Bernuth ist Schriftstellerin und Journalistin. Ihre Kriminalromane „Die Stimmen“, „Untreu“, „Damals warst du still“ und „Innere Sicherheit“ wurden mit Mariele Millowitsch und Hannah Herzprung in den jeweiligen Hauptrollen verfilmt und in mehrere Sprachen - unter anderem ins Schwedische, Holländische und Russische - übersetzt. „Tief in der Erde“ ist ihr erster Roman, der von einer wahren Begebenheit inspiriert wurde. Christa von Bernuth lebt mit ihrem Mann in München.



Brokowski-Shekete, Florence: Mist, die versteht mich ja! | Orlanda Verlag
 ET: 2020 | ISBN: 3944666761 | Paperback | 240 Seiten | 22 EUR

Florence, als Kind nigerianischer Eltern in Hamburg geboren, wird Ende der 60er-Jahre in Buxtehude von einer alleinstehenden Frau in Pflege genommen. Mit acht Jahren gehen die Eltern mit ihr nach Lagos - ein Land, dessen Sprache sie nicht spricht, dessen Kultur ihr fremd ist, zu einer Familie, die sie nicht kennt. Durch das beherrzte Eingreifen einer Lehrerin schafft sie es zurück nach Deutschland und macht dort ihren Weg ... Brokowski-Shekete beschreibt ihre Erlebnisse als Schwarze Frau in einer weißen Gesellschaft, den schmalen Grat zwischen witzigen Anekdoten und unschönem Alltagsrassismus, zwischen der Herausforderung, Brücken zu bauen, und Grenzen zu setzen, zwischen Integration und Identitätsfindung, zwischen Beruf und dem Muttersein als Alleinerziehende

Florence Brokowski-Shekete ist Schulamtsdirektorin in Baden-Württemberg, als erste Schwarze in Deutschland. Sie ist Gründerin der Agentur „FBS intercultural communication“, bei der sie seit 1997 als freie Beraterin, Coach und Trainerin tätig ist. Sie arbeitete als Lehrerin, Schulleiterin und Schulrätin. Und sie mischt sich ein und setzt Grenzen, wenn sie auf Alltagsrassismus stößt.



Buchholz, Simone: River Clyde | Suhrkamp Taschenbuch
 ET: 8. März 2021 | ISBN: 978-3-518-47129-6 | Taschenbuch | 230 Seiten | 15,95 EUR

Staatsanwältin Chastity Riley haut ab nach Glasgow. Da ist dieser Brief von einem Anwalt, der sie in die Geburtsstadt ihres Ur-Urgroßvaters lockt. Außerdem ist ihr Leben in Hamburg in einer traurigen Sackgasse angelangt. In der rauen, schottischen Stadt trifft sie Tom, der den Schlüssel zum Familiengeheimnis der Rileys kennt. Davon hatte sie immer eine Ahnung, aber sie wagte nie, sich den schmerzhaften Wahrheiten zu stellen. Jetzt helfen ihr Whisky und ein paar Gespenster dabei, es doch zu tun.

Simone Buchholz, geboren 1972 in Hanau, zog 1996 nach St. Pauli, wegen des Wetters. Sie wurde auf der Henri-Nannen-Schule zur Journalistin ausgebildet und schreibt seit 2008 Kriminalromane. Für ihre Chastity-Riley-Reihe wurde sie mit dem Radio-Bremen-Krimipreis, dem Crime Cologne Award, dem Deutschen Krimipreis und dem Stuttgarter Krimipreis ausgezeichnet.

Über die Mitwirkenden und ihre Bücher



Bussmann, Rudolf: Herbst in Nordkorea | Rotpunktverlag
 ET: 17. März 2021 | ISBN: 978-3-85869-909-1 | Gebunden | 216 Seiten | 25 EUR

Rudolf Bussmann bereiste mit der in der Schweiz lebenden südkoreanischen Journalistin Hoo Nam Seelmann die abgelegene Nordprovinz von Nordkorea. Sie besuchten Schulen und Fabriken, wanderten in die Berge und trafen Menschen, die kaum auf sie reagierten. Sie fragten nach der Situation von Minderheiten und danach, was ihnen Freiheit bedeutet. Da Bussmann von den beiden Führern nur spärliche Auskünfte über Kim Jong-uns Staat erhielt, machte er eine zweite Reise, die in die Geschichte Nordkoreas führte, in Statistiken, Wirtschaftsdaten, in Erzählungen geflohener Nordkoreaner. Diese Reportage zeigt ein Land voller Schönheit und Rätsel, mit einer unbewältigten Vergangenheit und einer ungewissen Zukunft.

Rudolf Bussmann, 1947 in Olten geboren, ist Schriftsteller. Er hat Geschichte, deutsche und französische Literaturwissenschaften studiert, an der Universität Basel promoviert, Romane und Gedichte veröffentlicht. Er ist Mitorganisator des Internationalen Lyrikfestivals Basel. Er lebt in Basel und im Jura.



Dorn, Thea: Trost. Briefe an Max | Penguin Verlag
 ET: 8. Februar 2021 | ISBN: 978-3-328-60173-9 | 176 Seiten | 16 EUR

Als Johanna von ihrem alten philosophischen Lehrer Max eine Postkarte mit der scheinbar harmlosen Frage „Wie geht es Dir?“ erhält, bricht es aus ihr heraus: Trauer über den Tod ihrer Mutter und Wut darüber, dass man ihr im Krankenhaus verwehrt hat, die Sterbende zu begleiten. Provoziert durch weitere Postkarten, beginnt Johanna, sich den Dämonen hinter ihrer Verzweiflung zu stellen. In diesem einzigartigen Postkarten-Briefroman erzählt Thea Dorn von den vielleicht größten Themen, die der gottferne, von seinen technologischen Möglichkeiten berauschte Mensch verdrängt: von der Auseinandersetzung mit der Endlichkeit und von der Suche nach Trost in trostlosen Zeiten.

Thea Dorn, geboren 1970, studierte Philosophie und Theaterwissenschaften in Frankfurt, Wien und Berlin und arbeitete als Dozentin und Dramaturgin. Sie schrieb eine Reihe preisgekrönter Romane und Bestseller, Theaterstücke, Drehbücher und Essays und moderierte die Sendung „Literatur im Foyer“ im SWR-Fernsehen. Seit März 2020 leitet sie als Moderatorin die ZDF-Sendung „Das Literarische Quartett“. Thea Dorn lebt in Berlin.



Eckert, Horst: Die Stunde der Wut | Heyne
 ET: 2021 ISBN: 978-3-453-44103-3 | Paperback | 448 Seiten | 12,99 EUR

Mit Immobiliendeals wurde Hartmut Osterkamp reich. Kompromisslos baut er sein Imperium aus. Ihm ist jedes Mittel recht. Kriminalrätin Melia Adan ist überzeugt, dass Neonazis auf einer Osterkamp-Baustelle die Leiche einer ehemaligen Kollegin verschwinden ließen. Noch hat sie keinen Beweis. Aber schon bald gefährliche Feinde. Hauptkommissar Vincent Veih hat es mit dem Mord an der Tochter eines Psychiaters zu tun. Was zuerst wie eine Beziehungstat aussieht, führt Vincent auf ein Schlachtfeld von Gier, Korruption, politischen Intrigen und blanker Wut.

Horst Eckert, 1959 in Weiden/Oberpfalz geboren, lebt seit vielen Jahren in Düsseldorf. Er arbeitete fünfzehn Jahre als Fernsehjournalist, u.a. für die „Tagesschau“. 1995 erschien sein Debüt „Annas Erbe“. Seine Romane gelten als „im besten Sinne komplexe Polizeithriller, die man nicht nur als spannenden Kriminalstoff lesen kann, sondern auch als einen Kommentar zur Zeit.“ (Deutschlandfunk). Sie wurden unter anderem mit dem „Marlowe-Preis“ und dem „Friedrich-Glauser-Preis“ ausgezeichnet und ins Französische, Niederländische und Tschechische übersetzt.



Fanto, Judith: Viktor | Verlag Urachhaus
 ET: 18. Mai 2021 | ISBN: 978-3-8251-5257-4 | Hardcover | 415 Seiten | 24 EUR

Die niederländische Autorin Judith Fanto erzählt in ihrem preisgekrönten Debütroman *Viktor* eine berührende Familiengeschichte: Die Studentin Geertje macht sich auf die Suche nach ihren jüdischen Wurzeln und entdeckt dabei ihren charismatischen Großonkel Viktor, der in Hitlers Wien heldenhaft seine Familie beschützte. Der Roman ist auch eine Auseinandersetzung mit den unverarbeiteten Themen einer jüdischen Familie und der Sehnsucht der Enkelgeneration nach Antworten, bevor es zu spät ist.

Judith Fanto, geboren 1969, ist Juristin im Bereich Medizinrecht und Mutter von drei Kindern. Neben ihrer journalistischen Tätigkeit setzt sie sich als Gründerin mehrerer Stiftungen für kulturelle Aktivitäten und Bildungsangebote vor allem für jüdische Mitmenschen sowie für Kinder mit psychiatrischen Problemen ein. Ihr Roman „Viktor“ wurde in den Niederlanden als bestes Debüt des Jahres ausgezeichnet.



Földényi, László: Lob der Melancholie. Rätselhafte Botschaften | Matthes & Seitz Berlin
 2004 | Übersetzung: Nora Tahy, Gerd Bergfleth | ISBN: 978-3-88221-239-6 | Broschur | 400 Seiten | 28,90 EUR

„Das Leben heute ist ja so geplant, dass man eigentlich nicht Melancholiker sein darf. Als ich dieses Buch schrieb, versuchte ich eine Art unterirdischer Geschichte von Europa aufzudecken, und ich glaube, dass der Melancholiker dadurch ausgezeichnet ist, dass er sich vor dieser Welt verstecken möchte, er will aber nicht ins Jenseits flüchten, vielmehr ist er vertraut mit einer Geschichte, die verschwiegen und verdrängt wird.“ László Földényi

László F. Földényi, geb. 1952 in Debrecen (Ungarn), ist Kunsttheoretiker, Literaturwissenschaftler und Essayist. Er zählt zu den bedeutendsten ungarischen Intellektuellen und leitet als Professor den Lehrstuhl für Kunsttheorie an der Akademie für Theater und Film, Budapest. Er ist Herausgeber der gesammelten Werke von Heinrich von Kleist in ungarischer Sprache und u.a. Friedrich-Gundolf-Preisträger. Seit 2009 ist er Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. **Für sein Werk „Lob der Melancholie“ wurde Földényi mit dem Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung 2020 ausgezeichnet. Der Preis wird in diesem Jahr verliehen.**

Über die Mitwirkenden und ihre Bücher



Franzen, Johannes: Indiskrete Fiktionen. Theorie und Praxis des Schlüsselromans 1960-2015 | Wallstein Verlag
 ET: 2018 | ISBN 978-3-8353-3217-1 | Hardcover | 456 Seiten | 39,90 EUR

Der Schlüsselroman ist eine zwiespältige Gattung. Hinter seinen scheinbar fiktiven Figuren erkennt man reale Personen, die mit suggestiven Strategien bloßgestellt werden. Der Autor nutzt den Schlüsselroman vielfach als Waffe in persönlichen und politischen Konflikten. Dadurch haftet dieser Gattung den Ruf ästhetischer wie moralischer Minderwertigkeit an; die Vorwürfe lauten: Boulevard, Meinungsjournalismus oder pseudokünstlerische Indiskretion. Anhand vieler Beispiele widmet Franzen seit den 1960er Jahren fiktions- und gattungstheoretische Probleme und widmet sich den ethischen Fragen, die die Verarbeitung realer Menschen in literarischen Texten aufwerfen. Es werden bekannte Skandale sowie Fälle aus der Peripherie des Literarischen analysiert, wie z.B. Thomas Bernhards „Holzfällen“, Martin Walsers „Tod eines Kritikers“, Maxim Billers „Esra“, Klaus Rainer Röhls „Die Genossin“ und Helmut Karaseks „Das Magazin“.

Johannes Franzen, Jahrgang 1984, ist Literaturwissenschaftler an der Universität Bonn. Er schreibt als freier Kulturjournalist für Tageszeitungen und ist Redakteur beim Online-Feuilleton „54books“.



Funk, Mirna: Zwischen Du und ich | dtv
 ET: 19. Februar 2021 | ISBN: 978-3-423-28267-3 | Hardcover 304 Seiten | 22 EUR

Wenn Nike ihre Wohnung in Berlin-Mitte verlässt, muss sie am Stolperstein ihrer Urgroßmutter vorbei. Nike ist als Jüdin in Ostberlin aufgewachsen, jede Straße trägt Erinnerung, auch schmerzhaft. Als sie ein Jobangebot in Tel Aviv bekommt, nimmt sie an. Dort trifft sie Noam, er ist Journalist, seine Geschichte ist tief und komplex. Nike lässt ihn in ihr Leben, als ersten Mann seit Jahren. Doch zwischen ihr und Noam steht Noams Onkel Asher. Der ist vereinnahmend und brutal und setzt alles daran, dass Nike aus Noams Leben verschwindet. Furchtlos und berührend erzählt Mirna Funk von der Gewalt, die in Nikes und Noams Familiengeschichten steckt. Wie leben sie mit ihren individuellen Bruchstellen? Und wie können sie einander lieben?

Mirna Funk, geboren 1981 in Ostberlin. Ihr Debütroman „Winternähe“ wurde mit dem Uwe-Johnson-Förderpreis ausgezeichnet. Seit zwei Jahren erscheint ihre monatliche Kolumne „Jüdisch heute“ in der „Vogue“. Sie arbeitet als freie Journalistin für diverse deutsche und israelische Publikationen.



Gorelik, Lena: Wer wir sind | Rowohlt Berlin
 ET: 18. Mai 2021 | ISBN: 978-3-7371-0107-3 | Hardcover | 320 Seiten | 22 EUR

Lena Gorelik, 1981 in St. Petersburg geboren, kam 1992 mit ihren Eltern nach Deutschland. In ihrem neuen Roman „Wer wir sind“ erzählt sie die Geschichte ihres Lebens, die eine russische, jüdische, deutsche Identität zu etwas Eigenem vereint. Ein autobiographischer Roman, der mit großer erzählerischer Kraft erschließt, wie Identität gerade im Zwiespalt zwischen Stolz und Scham, Eigensinn und Anpassung, Fremdsein und allem Dazwischen entsteht.

Lena Gorelik wurde mit ihrem Debütroman „Meine weißen Nächte“ (2004) als Entdeckung gefeiert, mit „Hochzeit in Jerusalem“ (2007) war sie für den Deutschen Buchpreis nominiert. Ihr Roman „Die Listensammlerin“ (2013) wurde mit dem Buchpreis der Stiftung Ravensburger Verlag ausgezeichnet. 2015 erschien „Null bis unendlich“, der vielgelobte Roman „Mehr Schwarz als Lila“ (2017) war für den Deutschen Jugendbuchpreis nominiert.



Grigorcea, Dana: Die nicht sterben | Penguin Verlag
 ET: 1. März 2021 | ISBN: 978-3-328-60153-1 | Hardcover | 272 Seiten | EUR

B. ist eine kleine Stadt in den Bergen, an der Grenze zu Transsilvanien. Eine junge, in Paris ausgebildete Künstlerin verbringt hier ihre Sommerferien in der Villa ihrer Großtante. Sie liebt die Natur, die bukolische Landschaft und das einfache Leben der Einheimischen. Was sie lange Zeit nicht wahrhaben will, sind die sozialen Abgründe, die Perspektivlosigkeit und Verzweiflung ihrer Freunde. Das Unheil aber kommt mit dem Fund einer Leiche – übel zugerichtet wie vom Fürsten der Finsternis. Dana Grigorcea zeichnet ein atmosphärisches Bild des postkommunistischen Rumänien und zeigt, dass noch lebendig ist, was man überwunden glaubte: Populismus, Chauvinismus und andere Geister der Vergangenheit.

Dana Grigorcea wurde 1979 in Bukarest geboren, sie studierte Germanistik und Niederlandistik und lebt seit vielen Jahren mit ihrer Familie in Zürich. Die Werke der rumänisch-schweizerischen Schriftstellerin, etwa der Roman „Das primäre Gefühl der Schuldlosigkeit“ und die Novelle „Die Dame mit dem maghrebinischen Hündchen“, wurden in mehrere Sprachen übersetzt und vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem 3sat-Preis beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb.



Grohnert, Ana-Cristina: Das verborgene Kapital. Wie wir Wertschöpfung neu erfinden müssen | Campus Verlag
 ET: 10. Februar 2021 | ISBN: 978-3-593-51409-3 | Hardcover | 264 Seiten | 27,95 EUR

Wie kann die Wirtschaft zukunftsfähig bleiben und angesichts einer komplexen Realität dauerhaft gutes Geld machen? Indem wir alte Muster hinter uns lassen: weg vom kurzfristigen Gewinndenken, vom reflexhaften Personalabbau, von Monokulturen in der Führungsetage. Top-Managerin Ana-Cristina Grohnert zeigt auf, wie eine zukunftsorientierte Wertschöpfung aussehen kann. Sie liefert konkrete Ansätze für ein grundsätzlich anderes unternehmerisches Denken und Handeln.

Ana-Cristina Grohnert ist als ehemalige Personalvorständin der Allianz Deutschland eine der wenigen deutschen Top-Managerinnen. Als Vorstandsvorsitzende der „Charta der Vielfalt“ engagiert sie sich für Gleichberechtigung und ein neues Verständnis von wertschöpfendem und wertschätzendem Wirtschaften.

Über die Mitwirkenden und ihre Bücher



Hein, Christoph: Guldenberg | Suhrkamp
ET: 10. Mai 2021 | ISBN: 978-3-518-42985-3 | Gebunden | 284 Seiten | 23 EUR

Im Städtchen Bad Guldenberg ist die Welt in Ordnung - bis im Alten Seglerheim eine Gruppe minderjähriger Migranten untergebracht wird. Man ist sich einig: Diese Fremden passen nicht in den Ort, sie sorgen nur für Unruhe. Mehr und mehr heizt sich die Stimmung auf, es kommt zu Pöbeleien. Als dann das Gerücht die Runde macht, eine junge Frau sei vergewaltigt worden, sind sich alle einig: das war einer der jungen Migranten! Das wollen die Guldenberger nicht hinnehmen... Christoph Hein zeichnet das Sittengemälde einer aus den Fugen geratenen Gesellschaft, erzählt von Menschen, die sich als Opfer sehen und dabei Täter werden und vom alltäglichen Rassismus.

Christoph Hein wurde am 1944 in Heinzendorf/Schlesien geboren. Nach Kriegsende zog die Familie nach Bad Dübau bei Leipzig, wo Hein aufwuchs. Ab 1967 studierte er an der Universität Leipzig Philosophie und Logik und schloss sein Studium 1971 an der Humboldt Universität Berlin ab. Von 1974 bis 1979 arbeitete Hein als Hausautor an der Volksbühne Berlin. Der Durchbruch gelang ihm 1982/83 mit seiner Novelle „Der fremde Freund“ / „Drachenblut“. Hein wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, u.a. mit dem Uwe-Johnson-Preis und Stefan-Heym-Preis.



Kehnel, Annette: Wir konnten auch anders. Eine kurze Geschichte der Nachhaltigkeit | Blessing
ET: 24. Mai 2021 | ISBN: 978-3-89667-679-5 | Hardcover | 496 Seiten

Unser wirtschaftliches Denken über Konsum, Kapital, Profit stammt aus dem 19. und 20. Jahrhundert und ist veraltet. Anhand von Beispielen macht Annette Kehnel deutlich, dass wir in der vormodernen Geschichte der Menschheit Anregungen für unsere Zukunft finden: Renaissance-Architekten betrieben Baustoffrecycling, die Brücke in Avignon entstand durch Crowdfunding. In Zeiten, als Kreislaufwirtschaft selbstverständlich war, gab es nachhaltige Fischerei am Bodensee, Secondhand-Märkte in Paris und Reparaturberufe in Frankfurt. Warum geriet vieles in Vergessenheit? Teilen, tauschen und nachhaltig handeln: Eine Reise in unsere Vergangenheit, die Lust auf Veränderung macht.

Prof. Dr. Annette Kehnel studierte Geschichte und Biologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, am Somerville College Oxford und an der LMU München. Ihr Promotionsstudium am Trinity College Dublin widmete sie der Erforschung irischer Klostergemeinschaften und arbeitete dann an der TU Dresden, wo sie sich im Jahr 2004 habilitierte. Seit 2005 ist sie Inhaberin des Lehrstuhls für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Mannheim. Sie hat zahlreiche Veröffentlichungen zu ihren Forschungsschwerpunkten Kultur- und Wirtschaftsgeschichte und der historischen Anthropologie vorgelegt.



Keller, Hildegard E.: Was wir scheinen. Roman | Eichborn Verlag
ET: 26. Februar 2021 | ISBN: 978-3-8479-0066-5 | Hardcover | 576 Seiten | 24 EUR

Im Sommer 1975 reist Hannah Arendt ein letztes Mal von New York in die Schweiz, in das Tessiner Dorf Tegna. Von dort fliegen ihre Gedanken zurück nach Berlin und Paris, New York, Israel und Rom. Und sie erinnert sich an den Eichmann-Prozess im Jahr 1961. Die Kontroverse um ihr Buch Eichmann in Jerusalem forderte einen Preis, über den sie öffentlich nie gesprochen hat. Mit profunder Kenntnis von Leben, Werk und Zeit gelingt Hildegard Keller ein intimes Porträt, ein faszinierend neues Bild einer der bedeutendsten Denkerinnen des 20. Jahrhunderts.

Hildegard E. Keller veröffentlichte Theaterstücke, Hörspiele und Filme, die Frauen und ihre Werke ins Leben zurückholen. Sie war Jurorin beim Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb in Klagenfurt (2009 - 2019) und Mitglied im „Literaturclub“ des Schweizer Fernsehens (2012 - 2019). Bereits während ihres Studiums der Literaturwissenschaften und Soziologie begann sie zu schreiben, Theater und Druckgrafik zu machen. Seit 2001 ist sie Professorin für Literatur. Zehn Jahre lang lehrte sie in den USA an der Indiana University in Bloomington, heute lehrt sie Multimedia-Storytelling an der Universität Zürich (zurichstories.org). Der Hannah-Arendt-Roman "Was wir scheinen" ist ihr belletristisches Debüt.



Kelly, Dr. Natasha A.: Rassismus. Strukturelle Probleme brauchen strukturelle Lösungen! | Atrium Verlag
ET: 23. April 2021 | ISBN: 978-3-85535-114-5 | Taschenbuch | 127 Seiten | 9 EUR

In ihrem Buch skizziert Natasha A. Kelly die historische Verwurzelung von Anti-Schwarzem Rassismus in Deutschland – etwa im Bildungssystem oder Institutionen wie der Polizei. Anhand zahlreicher aktueller Beispiele macht sie deutlich, wieso wir eine allgemeingültige Definition von Rassismus als systemische und strukturbildende Ideologie benötigen, um lösungsorientierte Maßnahmen dagegen entwickeln zu können.

Dr. Natasha A. Kelly ist u. a. Kommunikationswissenschaftlerin, Soziologin, Kuratorin, Filmemacherin, Regisseurin, Autorin und Herausgeberin, die lange zu Post-/Kolonialismus und Feminismus lehrte und forschte. Mit ihrer preisgekrönten Dokumentation „Millis Erwachen“ feierte sie 2018 ihr Filmdebüt, 2019 ihr Regiedebüt mit der internationalen Aufführung ihrer Dissertationsschrift „Afrokultur. Der Raum zwischen gestern und morgen“.



Kopetzky, Steffen: Monschau | Rowohlt Berlin
ET: 23. März 2021 | ISBN: 978-3-7371-0112-7 | Hardcover | 352 Seiten | 22 EUR

1962 bricht der junge Mediziner Nikolaos Spyridakis in die Eifel auf. Es ist eine heikle Mission: Im Kreis Monschau sind die Pocken ausgebrochen, hochansteckend und lebensgefährlich. Nikolaos, der durch die tiefverschnittene Eifel zur Patientenvsiste gefahren wird, vor Ansteckung geschützt durch einen Stahlarbeiteranzug, begegnet in Monschau auch Vera Rither, Alleinerbin der Rither-Werke. Steffen Kopetzky erzählt von einer Liebe im Ausnahmezustand und verwandelt die wahren Begebenheiten eines kaum bekannten Kapitels deutscher Geschichte in packende Literatur.

Steffen Kopetzky, geboren 1971, ist Autor von Romanen, Hörspielen und Theaterstücken. Sein Roman „Risiko“ (2015) war für den Deutschen Buchpreis nominiert, „Propaganda“ (2019) für den Bayerischen Buchpreis. Von 2002 bis 2008 war Kopetzky künstlerischer Leiter der Theater-Biennale Bonn.

Über die Mitwirkenden und ihre Bücher



Kricheldorf, Rebekka: Lustprinzip | Rowohlt Berlin
ET: 16. Februar 2021 | ISBN: 978-3-7371-0069-4 | Hardcover | 240 Seiten | 20 EUR

Der Debütroman „Lustprinzip“ ist eine Hommage an das wilde, lebenshungrige Berlin in den 90ern und an die Zeit der wahren Party. Larissa ist aus der Provinz geflüchtet, möchte irgendwie studieren, ist aber auch auf der Suche nach den vielfältigen Objekten ihres Begehrens: Sie träumt von dem Einen, Unerreichbaren, folgt Verlockungen am Wege, versucht sich in gesunder Zweisamkeit und verzehrt sich in einer schweren sexuellen Obsession. Irgendwann stellt sich auch für Larissa die ewige Frage, ob man ein funktionierendes Mitglied der Gesellschaft werden möchte – oder lieber als heiliger Outlaw im glamourösen subkulturellen Slackertum verschwindet.

Rebekka Kricheldorf zählt zu den bekanntesten deutschen Dramatikerinnen, ihre Stücke werden unter anderem am Deutschen Theater Berlin, Schauspielhaus Hamburg oder am Theater Neumarkt in Zürich aufgeführt.



Kühne, Fränzi: Was Männer nie gefragt werden | S. Fischer Taschenbuch
ET: 26.05.2021 | ISBN: 9783596705825 | Paperback | 240 Seiten | 14 EUR

„Herr Maas, Sie tragen meist Anzug und Krawatte. Das ist Standard in der Politik, oder?“ „Mussten Sie sich zwischen Kindern und Ihrem Start-up entscheiden, Herr Zeiler?“ Warum klingen diese Fragen seltsam? Weil sie sonst nur Frauen gestellt werden. „Ich habe das am eigenen Leib erfahren, als ich jüngste Aufsichtsrätin Deutschlands wurde. Aber statt mich zu ärgern, habe ich mir einen Spaß gemacht und den Spieß einfach umgedreht: Jetzt stelle ich Männern all die Fragen, mit denen ich sonst konfrontiert werde. Das Ergebnis hat mich überrascht.“

Fränzi Kühne ist Aufsichtsrätin, Mutter, Autorin, geschulte Verhandlungsführerin, Gründerin und langjährige Geschäftsführerin der einst ersten Social-Media-Agentur Deutschlands. Sie denkt nicht darüber nach, wie man Arbeit und Familie unter einen Hut bekommt, weil beides einfach Teil ihres Lebens ist. Sie hofft immer noch auf eine Gesellschaft, in der das eher Regel als Ausnahme ist, und wundert sich oft über das mediale Interesse.



Küng, Max: Fremde Freunde | Kein & Aber
ET: 11. Mai 2021 | ISBN: 978-3-0369-5838-5 | 432 Seiten | 25 EUR

Eine abgründige und urkomische Geschichte über die schönste Zeit des Jahres: die Ferien! Die Einladung klingt perfekt: Eine Woche Ferien in einem idyllischen Haus in Frankreich. Einfach mal wieder die Seele baumeln lassen. Süßes Dolcefar niente genießen. Und natürlich: Essen wie Gott in Frankreich! Doch leider kommt es dann so, wie es oft kommt: Ganz, ganz anders.

Max Küng, geboren 1969 in Maisprach bei Basel, ist seit 1999 Reporter und Kolumnist beim Magazin des Tages-Anzeigers. Er war Easy Listening-DJ, Debitorenbuchhalter und Tanztheatermusiker. Zuletzt erschienen seine Kolumnensammlung „Die Rettung der Dinge und sein Roman „Wenn du dein Haus verlässt, beginnt das Unglück“. Max Küng lebt in Zürich.



Lambsdorff, Alexander Graf: Wenn Elefanten kämpfen | Propyläen
ET: 1. Februar 2021 | ISBN: -13 9783549100325 | Hardcover | 304 Seiten | 24 EUR

China, Russland, Indien, Amerika – wer sind die Elefanten des 21. Jahrhunderts? Nach dem Ende des Kalten Krieges glaubte man, dass freiheitliche Werte sich weltweit durchsetzen werden. Stattdessen befindet sich die Demokratie überall auf dem Rückzug. Zwischen China und den USA entwickelt sich ein neuer Kalter Krieg, Europa ist von innen wie von außen bedroht, unser Weltbild wird von anderen Mächten radikal in Frage gestellt. Alexander Graf Lambsdorff fordert deshalb einen radikalen Perspektivwechsel: „Wir müssen erkennen, dass Europa nicht mehr der Nabel der Welt ist und daraus die Konsequenzen ziehen. Denn unser ‚European Way of Life‘ hat eine Zukunft – wenn Europa endlich weltpolitisch auftritt, die großen Demokratien des Westens wieder zusammenrücken und ein machtvolles Gegengewicht zu China bilden.“

Alexander Graf Lambsdorff, geboren 1966, ist Historiker, Diplomat und Politiker. Als Mitglied des Deutschen Bundestages und stellvertretender Vorsitzender der FDP-Fraktion arbeitet er zur Außen-, Sicherheits-, Europa- und Entwicklungspolitik. Von 2004 bis 2017 war er Europaabgeordneter und ab 2014 Vizepräsident des Europäischen Parlaments für Demokratie und Menschenrechte.



Magenau, Jörg: Die kanadische Nacht. Roman | Klett-Cotta
ET: 2020 | ISBN: 978-3-498-00119-3 | Hardcover | 272 Seiten | 22 EUR

In Kanada liegt der Vater im Sterben. Die Nachricht trifft seinen Sohn in einer Krise. Hinter ihm liegt ein gescheitertes Buchprojekt. Seit Jahrzehnten hat er den Vater nicht gesehen, nun überquert er Atlantik und Rocky Mountains, um ihn hoffentlich noch lebend anzutreffen. Doch was ist überhaupt ein Leben? Was weiß man von einem fremd geliebten Vater, von der Liebe der anderen und der eigenen? Und wie schreibt man darüber? Die Fahrt durch die kanadische Nacht führt den Erzähler immer tiefer in die eigene Herkunft und hinaus ins Offene. Als er den Vater erreicht, geht etwas zu Ende, aber etwas Neues beginnt auch: die Suche nach dem, was trotz aller Vergänglichkeit bleibt.

Jörg Magenau, geboren 1961 in Ludwigsburg, studierte Philosophie und Germanistik in Berlin. Er ist einer der bekanntesten deutschen Feuilleton-Journalisten und schrieb u. a. Biographien über Christa Wolf, Martin Walser und die Brüder Ernst und Friedrich Georg Jünger. Zuletzt erschien von ihm „Bestseller: Bücher, die wir liebten ...“ und bei Klett-Cotta die literarische Reportage „Princeton 66“.

Über die Mitwirkenden und ihre Bücher



Meller, Harald + Michel, Kai: Griff nach den Sternen. Nebra, Stonehenge, Babylon: Reise ins Universum der Himmelscheibe | Propyläen | ET: 31. Mai 2021 | ISBN: 9783549100271 | Hardcover | 272 Seiten | 39 EUR

Ob Stonehenge, die Tempel Babylons oder ägyptische Göttermythen: Die frühen Zivilisationen versuchten die Geheimnisse des Himmels zu entschlüsseln. Seit dem spektakulären Fund der Himmelscheibe wissen wir, dass auch in Mitteleuropa vor fast viertausend Jahren eine Kultur blühte, die nach den Sternen griff. Durch Handel reich geworden, sicherten ihre Herrscher die Grenzen mit Armeen und ließen sich in gewaltigen Grabhügeln bestatten. Harald Meller und Kai Michel führen in diese fantastische Welt und zeigen, wie heute nach den Verbindungen des Reichs der Himmelscheibe in die Ägäis, den Vorderen Orient, nach Stonehenge und Skandinavien gesucht wird.

Prof. Dr. Harald Meller, geboren 1960 in Olching, ist Direktor des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle an der Saale und Landesarchäologe von Sachsen-Anhalt. Er hat die Himmelscheibe unter erheblichem persönlichen Risiko aus kriminellen Kreisen gerettet und leitet ihre Erforschung durch ein internationales Wissenschaftlerteam der verschiedensten Disziplinen.



Molcho, Samy: Territorium ist überall | Ariston
 ET: 26. April 2021 | ISBN: 978-3-424-20243-4 | Hardcover | 192 Seiten | 22 EUR

Zum 85. Geburtstag des legendären Menschenverstehers: Samy Molcho, der legendäre Pantomime und weltbekannte Experte für die Analyse von Körpersprache, legt zu seinem 85-jährigen Geburtstag auf überraschende und eindrucksvolle Art die vielfältigen Ausprägungen von Territorium dar und gibt uns damit ein faszinierendes Mittel an die Hand, sowohl das Verhalten Einzelner als auch ganzer Gemeinschaften und Gesellschaften besser zu verstehen. Informativ und voller überraschender Erkenntnisse und tiefer Einsichten.

Samy Molcho, 1936 in Tel Aviv geboren, ist nach seiner internationalen Karriere als Pantomime und Regisseur als Forscher und Wegbereiter der Analyse der Körpersprache bekannt. Seine Vorträge, Seminare und Bücher zur Körpersprache trugen das Thema ins allgemeine Interesse und Bewusstsein. 2007 erschien seine Autobiographie „...und ein Tropfen Ewigkeit. Mein bewegtes Leben.“ Samy Molcho ist emeritierter Professor an der Universität für Musik und darstellende Kunst am Max-Reinhardt-Seminar in Wien.



Mundt, Angélique: Trauma. Wenn sie sich erinnert, wird sie zur Mörderin | btb
 ET: 13. April 2021 | ISBN: 978-3-442-71810-8 | Taschenbuch | 352 Seiten | 10 EUR

„Nur weil ich die Abgründe kenne, kann ich darüber schreiben.“ - Angélique Mundt.

Leila wacht auf, und ihr Leben ist nicht mehr dasselbe. Wie ist sie an diesen Ort geraten, in dieses Bett, in diese Psychiatrie? Erinnerungen mischen sich mit Ahnungen, sie hat Angst, sie weiß nicht mehr, wer sie wirklich ist. Wann ist ihr Traum zum Alptraum geworden? Und was hat sie wirklich getan?

Angélique Mundt wurde 1966 in Hamburg geboren. Nach ihrem Studium der Psychologie arbeitete sie lange in der Psychiatrie, bevor sie sich 2005 als Psychotherapeutin mit einer eigenen Praxis selbstständig machte. Sie arbeitete 12 Jahre ehrenamtlich im Kriseninterventionsteam des Deutschen Roten Kreuzes, das Menschen bei potentiell traumatisierenden Ereignissen „Erste Hilfe für die Seele“ leistet. Nach „Nacht ohne Angst“, „Denn es wird kein Morgen geben“ und „Stille Wasser“ ist „Trauma“ ihr vierter Roman.



Niekah, Elisabeth + Nocko, Grzegorz: Demokratieverstärker. 12 Monate, 21 Ideen: Eine Politikagenda für hier und jetzt | Campus Verlag | ET: 10. Februar 2021 | ISBN: 978-3-593-51277-8 | Klappenbroschur | 256 Seiten | 22,95 EUR

Demokratie braucht Offenheit, Konfrontation und klare Spielregeln. Das ist mühsam und eine Art Stresstest in der Krise, denn dabei steht das Vertrauen zwischen Bürger*innen und Politik auf dem Spiel. In „Demokratieverstärker“ kommen kluge und erfahrene Persönlichkeiten aus einem breiten politischen und gesellschaftlichen Spektrum mit ganz konkreten Ideen zu Wort. Einzige Bedingung: Sie müssen innerhalb eines Jahres umsetzbar sein.

Elisabeth Niekah ist seit Anfang 2020 Geschäftsführerin in der Hertie-Stiftung. Die mehrfach ausgezeichnete Journalistin und Publizistin wurde vor allem durch ihre Arbeit als Hauptstadtkorrespondentin der „Zeit“ und als Chefredakteurin der „Wirtschaftswoche“ bekannt, als Autorin mehrerer Bücher und als Gast in Talkshows.

Grzegorz Nocko leitet das Hauptstadtbüro und das internationale Fellows Programm der Hertie-Stiftung. Der promovierte Bildungswissenschaftler arbeitet auch als Coach und Trainer in der politischen Bildung und ist Mitglied in zahlreichen internationalen Expertennetzwerken.



Osang, Alexander: Fast hell | Aufbau
 ET: 2021 | ISBN: 978-3-351-03858-8 | Gebunden | 237 Seiten | 22 EUR

Ihre Wege kreuzen sich schon, laufen nebeneinander, lange, bevor Alexander Osang beschließt, Uwes Geschichte aufzuschreiben. Und mit ihm aufbricht auf einem Schiff in die Vergangenheit. Die weißen Nächte über der Ostsee - sie sind fast hell, verheißungsvoll und trügerisch, so wie die Nachwendejahre, die beide geprägt haben. Doch während Uwe der Unbestimmte, Flirrende bleibt, während sich seine Geschichte im vagen Licht der Sommernächte auflöst, beginnt für Alexander Osang eine Reise zu sich selbst, getrieben von der Frage, wie er zu dem wurde, der er ist. Eindringlich erzählt er von den Zeiten des Umbruchs und davon, wie sich das Leben in der Erinnerung zu einer Erzählung verdichtet, bei der die Wahrheit vielleicht die geringste Rolle spielt.

Alexander Osang, geboren 1962 in Berlin, studierte in Leipzig und arbeitete nach der Wende als Chefredakteur der Berliner Zeitung. Seit 1999 berichtet er als Reporter für den „Spiegel“, acht Jahre lang aus New York, und bis 2020 aus Tel Aviv. Für seine Reportagen erhielt er mehrfach den Egon-Erwin-Kisch-Preis und den Theodor-Wolff-Preis. Er lebt heute mit seiner Familie in Berlin. Zuletzt erschien von ihm der Roman „Die Leben der Elena Silber“, der für den Deutschen Buchpreis nominiert war.

Über die Mitwirkenden und ihre Bücher



Passmann, Sophie: Komplet Gänsehaut | Kiepenheuer & Witsch
 ET: 04. März 2021 | ISBN: 978-3-462-05361-6 | Paperback | 192 Seiten | 19 EUR

Nach ihrem Bestseller „Alte, weiße Männer“ entlarvt Sophie Passmann jetzt den unerträglichen Habitus einer Bürgerlichkeit, durch die sie selbst geprägt wurde. Bloß nicht so werden, wie alle anderen um sich herum. Bloß nicht so werden, wie man schon längst ist. Bloß schnell erwachsen werden, um in die transzendente Form des Verkläreus eintauchen zu dürfen, die Jugend als „die beste Zeit des Lebens“ zu feiern. Sophie Passmann teilt aus gegen alle, am verheerendsten aber gegen sich selbst und ihresgleichen. Zornig und böse, sanft und lustig zugleich zieht sie uns mit rein ins tiefe Tal der bürgerlichen Langeweile im westdeutschen Mittelstand. Sie geht vehement vor gegen die hedonistische Haltung einer wohlgeremt nicht homogenen Generation, die ihr selbst nur allzu bekannt ist. Dies ist kein Memoir, kein Roman, keine Biographie, es ist: literarischer Selbsthass.

Sophie Passmann, 1994 geboren, ist Satirikerin, Autorin und Moderatorin. Sie schreibt eine monatliche Kolumne im „Zeit-Magazin“ und war Ensemble-Mitglied beim „Neo Magazin Royale“.



Pitts, Johny: Afropäisch. Eine Reise durch das schwarze Europa | Suhrkamp
 ET: 14. September 2020 | ISBN: 978-3-518-42941-9 | Gebunden | 461 Seiten | 26 EUR

„Und wo kommst du eigentlich her?“ Viele schwarze Europäer kennen diese Frage, denn in den Köpfen mancher ist das noch immer ein Gegensatz – schwarz sein und Europäer sein. Dabei gibt es längst eine gelebte afropäische Kultur. Um sie zu erkunden, bereist Johny Pitts die Metropolen des Kontinents. In Paris folgt er den Spuren James Baldwins, in Berlin trifft er ghanaische Rastafarians, in Moskau besucht er die einstige Patrice-Lumumba-Universität. Nicht nur in französischen Banlieues und Favelas am Rande Lissabons wird deutlich, dass Europas multikulturelle Gegenwart nach wie vor von seiner kolonialen Vergangenheit gezeichnet ist. Rassismus und Armut sind Teil des Alltags vieler schwarzer Europäer. Meisterhaft verknüpft Pitts Reportage und literarischen Essay zu einem zeitgenössischen Porträt eines Weltteils auf der Suche nach seiner postkolonialen Identität. Pitts erzählt von afropäischen Schriftstellern wie Dumas dem Älteren und Puschkin, von Musikern, Aktivisten, Restaurantbesitzern oder einfachen Arbeitern. Er zeigt, wie sehr sie die Gesellschaften und die Kultur dieses Kontinents geprägt haben und prägen.

Johny Pitts, geboren in Sheffield, ist Autor, Fotograf, Fernsehmoderator und Journalist. Er ist Mitbegründer des Online-Journals „Afropean. Adventures in Black Europe“. Für sein Engagement für eine afropäische Identität wurde er vielfach ausgezeichnet, unter anderem vom Europäischen Netzwerk gegen Rassismus. 2020 erhielt er den „Jhalak Prize for Book“ of the Year by a Writer of Colour. **Im Mai erhält Pitts den Leipziger Buchpreis für europäische Verständigung 2021.**



Plathaus, Andreas: Lyonel Feininger. Ein Amerikaner in Berlin | Rowohlt Berlin
 ET: 18. Mai 2021 | ISBN: 9783737101165 | Hardcover | 448 Seiten | 28 EUR

Zum 150. Geburtstag von Lyonel Feininger erzählt Andreas Plathaus das bislang unerzählte Leben eines Mannes, der zu den wichtigsten Künstlern des 20. Jahrhunderts gehört. 1871 in New York geboren, hielt Feininger sich von seinem 17. Lebensjahr an fast ein halbes Jahrhundert lang in Deutschland auf. Den Großteil dieser Zeit verbrachte er in Berlin; er war mit einer Jüdin verheiratet und Vater dreier Söhne, verließ Nazi-Deutschland aber erst 1937. In der Persönlichkeit des Malers spiegelt sich das Dilemma einer doppelten Exil-Existenz im 20. Jahrhundert. Andreas Plathaus konnte für dieses Buch zahlreiche Archivbestände und bislang nicht erschlossene Quellen auswerten, die eine neue Sicht auf Feininger und sein Leben ermöglichen.

Andreas Plathaus, geboren 1966, leitet das Ressort „Literatur und literarisches Leben“ der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“, für die er seit 1992 schreibt, und ist Autor zahlreicher Bücher, darunter die große Darstellung der Völkerschlacht bei Leipzig, „1813“, die lange auf der „Spiegel“-Bestsellerliste stand, und das Amerika-Porträt „Auf den Palisaden“.



Richter, Peter: August | Hanser Verlag
 ET: 19. April 2021 | ISBN: 978-3-446-26763-3 | Hardcover | 256 Seiten | 22 EUR

Stefanie und Richard, Vera und Alec haben Berlin hinter sich gelassen, sie leben jetzt in New York und gönnen sich mit den Kindern einen langen August an den Stränden der Hamptons. Aber schon bald wissen sie nicht mehr, wie es weitergehen soll. Zwischen den luxuriösen Sommerhäusern auf Long Island zieht ein Mann seine Kreise, der den Superreichen inneres Wachstum verkaufen will. Dazu ist jedes Mittel recht, von den Sekreten exotischer Frösche bis zu mystischer Morgengymnastik. In Stefanie findet er eine enthusiastische Anhängerin – und das löst gleich mehrere Katastrophen aus. Peter Richter führt eine Gesellschaft vor, die selbst den Widerwillen gegenüber ihrer eigenen Gier noch zum Statussymbol ummünzt.

Peter Richter, geboren 1973, arbeitete lange als Kulturkorrespondent der Süddeutschen Zeitung in New York, jetzt lebt er in Berlin. Letzte Veröffentlichungen: „89/90“ (2015), „Dresden Revisited“ (2016).



Riki, Claudia: Der stumme Bruder | Rororo
 ET: 2020 | ISBN: 978-3-499-27505-0 | 480 Seiten | 10 EUR

Im zweiten Teil der Krimi-Reihe um Kommissar Herzberg soll ein mächtiger Agrarunternehmer und glühender Nazi in aller Stille in einem Dorf in Mecklenburg beerdigt werden. Dem Kriminalhauptkommissar fallen Ungereimtheiten auf. War es Mord? Die Einwohner schweigen. Erst als Herzberg die Ältesten des Dorfes zum Reden bringt, kommt Bewegung in den Fall. Die Spur führt in die letzten Kriegstage im Jahr 1945, als die Rote Armee durch Mecklenburg zog...

Claudia Riki, geb. 1972, wuchs in Naumburg auf, studierte Jura und Literaturwissenschaften und lebt in Leipzig.

Über die Mitwirkenden und ihre Bücher



Roig, Emilia: Why we matter | Aufbau
 ET: 2021 | ISBN: 978-3-351-03847-2 | Gebunden | 397 Seiten | 22 EUR

Wie erkennen wir unsere Privilegien? Wie können Weiße die Realität von Schwarzen sehen? Männliche Muslime die von weißen Frauen? Und weiße Frauen die von männlichen Muslimen? Die Aktivistin und Politologin Emilia Roig zeigt – auch anhand der Geschichte ihrer eigenen Familie, in der wie unter einem Brennglas Rassismus und Black Pride, Antisemitismus und Auschwitz, Homophobie und Queerness, Patriarchat und Feminismus aufeinanderprallen –, wie sich Rassismus im Alltag mit anderen Arten der Diskriminierung überschneidet. Ob auf der Straße, an der Uni oder im Gerichtssaal: Roig schafft ein neues Bewusstsein dafür, wie Zustände, die wir für „normal“ halten – die Bevorzugung der Ehe, des männlichen Körpers in der Medizin oder den Kanon klassischer Kultur – historisch gewachsen sind. Und dass unsere Welt eine andere sein könnte.

Emilia Zenzile Roig (*1983) ist Gründerin und Direktorin des „Center for Intersectional Justice“ (CIJ) in Berlin. Sie promovierte an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der Science Po Lyon. Emilia Roig lehrte in Deutschland, Frankreich und den USA Intersektionalität, Critical Race Theory und Postkoloniale Studien sowie Völkerrecht und Europarecht. Sie hält europaweit Keynotes und Vorträge zu den Themen Intersektionalität, Feminismus, Rassismus, Diskriminierung, Vielfalt und Inklusion und ist Autorin zahlreicher Publikationen auf Deutsch, Englisch und Französisch. Sie war Mitglied der Jury des Deutschen Sachbuchpreises 2020.



Roth, Tom: Welt ohne morgen | Lübbe
 ET: 2020 | ISBN: 978-3-404-18474-3 | Paperback | 525 Seiten | 16 EUR

Wie weit darf Klimaschutz gehen? Zwölf Kinder aus zwölf Nationen, Teilnehmer eines Klima-Camps in Australien, werden entführt. Die Forderung der Kidnapper: Einigt sich die Weltgemeinschaft nicht binnen kürzester Zeit auf drastische Klimaziele, stirbt ein Kind. Vor laufender Kamera. Dann Woche für Woche ein weiteres. Die Welt hält den Atem an. Kann so erreicht werden, was in so vielen Versuchen zuvor gescheitert ist? Werden die Regierungen nachgeben, wenn das Leben unschuldiger Kinder auf dem Spiel steht? Bald wird klar: Bei diesem Wettlauf geht es um weitaus mehr als das Leben Einzelner – und die Zeit läuft ab.

Tom Roth lebt nahe der Küste und liebt die Berge. Er arbeitete als Journalist, TV-Experte, Dozent und ist heute tätig als Rechtsanwalt und Notar. An der Universität forschte er zum Thema Klimawandel und CO2-Zertifikate. Seine bislang unter anderem Namen veröffentlichten Thriller sind weltweit übersetzt und erfolgreich.



Sanyal, Mithu M. : Indentitti | Hanser Verlag
 ET: 15.02.2021 | ISBN 978-3-446-26921-7 | Hardcover | 432 Seiten | 22 EUR

Was für ein Skandal: Prof. Dr. Saraswati ist WEISS! Schlimmer geht es nicht. Denn die Professorin für Postcolonial Studies in Düsseldorf war eben noch die Übergöttin aller Debatten über Identität – und beschrieb sich als Person of Colour. Als würden Sally Rooney, Beyoncé und Frantz Fanon zusammen Sex Education gucken, beginnt damit eine Jagd nach „echter“ Zugehörigkeit. Während das Netz Saraswati hetzt und Demos ihre Entlassung fordern, stellt ihre Studentin Nivedita ihr intimste Fragen. Mithu Sanyal schreibt mit beglückender Selbstironie und befreiendem Wissen. Den Schleudergang dieses Romans verlässt niemand, wie er*sie ihn betrat. „Was für eine gnadenlos witzige Identitätssuche, die nichts und niemanden schont. Man ist nach der Lektüre nicht bloß schlauer – sondern auch garantiert besser gelaunt.“ (Alina Bronsky)

Mithu M. Sanyal, 1971 in Düsseldorf geboren, ist Kulturwissenschaftlerin, Autorin, Journalistin und Kritikerin. 2009 erschien ihr Sachbuch „Vulva. Das unsichtbare Geschlecht“, 2016 „Vergewaltigung. Aspekte eines Verbrechens“.



Savoy, Bénédicte: Afrikas Kampf um seine Kunst: Geschichte einer postkolonialen Niederlage | C.H.Beck
 ET: 18. März 2021 | ISBN: 978-3-406-76696-1 | Hardcover | 256 Seiten | 24 EUR

Schon vor 50 Jahren kämpfte Afrika um seine Kunst, die während der Kolonialzeit massenweise in europäische Museen gelangt war. Und es fand durchaus Unterstützung im Westen. Am Ende jedoch war der Kampf nicht nur vergebens, er wurde auch erfolgreich vergessen gemacht. Auf der Grundlage von unzähligen unbekanntenen Quellen aus Europa und Afrika erzählt Bénédicte Savoy die gespenstische Geschichte einer verpassten Chance, einer Niederlage, die heute mit umso größerer Wucht auf uns zurückschlägt.

Bénédicte Savoy ist Professorin für Kunstgeschichte an der TU Berlin und am Collège de France in Paris. 2016 erhielt sie den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Sie hat vielfältig zu Kunst und Beutekunst geforscht und ist eine der prominentesten Stimmen in der Debatte um die Rückgabe geraubter Kulturgüter in westlichen Sammlungen.

Über die Mitwirkenden und ihre Bücher



Schäuble, Wolfgang: Grenzerfahrungen. Wie wir an Krisen wachsen | Siedler
 ET: 29. März 2021 | ISBN: 978-3-8275-0144-8 | Hardcover | 320 Seiten | 24 EUR

Die Pandemie hat vieles, was selbstverständlich schien, in Frage gestellt. Welchen Preis hat der Schutz des Lebens, wenn zugleich die Grundrechte eingeschränkt werden? Wie balancieren wir die verschiedenen Bedürfnisse in einer Gesellschaft, so dass alte Menschen besonders geschützt und zugleich die Zukunftschancen der nachfolgenden Generationen gewahrt bleiben? Was heißt europäische Solidarität im Lockdown? Schäuble erkundet die politischen Grenzerfahrungen in einem Krisenjahrzehnt und scheut sich nicht davor, auch unbequeme Debatten anzustoßen. Zugleich diskutiert er seine Antworten auf die großen Fragen unserer Zeit – ob Schutz der Lebensgrundlagen, Umgang mit begrenzten Ressourcen, Exzesse der Globalisierung oder Migration – mit Persönlichkeiten wie Rutger Bregman, Ralf Fücks, Maja Göpel, Sylvie Goulard, Diana Kinnert, Ivan Krastev und Armin Nassehi.

Wolfgang Schäuble, Jahrgang 1942, zählt zu den wichtigsten deutschen Politikern der letzten vierzig Jahre. Er ist seit 1972 Mitglied des Deutschen Bundestags, war Fraktionsvorsitzender der Union und Vorsitzender der CDU und hatte zudem über drei Jahrzehnte hinweg wichtige Staatsämter inne, darunter Kanzleramtsminister, Bundesinnenminister und Bundesfinanzminister. Seit 2017 ist er Präsident des Deutschen Bundestags. Zu seinen Veröffentlichungen zählen: „Der Vertrag. Wie ich über die deutsche Einheit verhandelte“ (1991), „Mitten im Leben“ (2000) sowie „Scheitert der Westen?“ (2003).



Schreiber, Jasmin: Abschied von Hermine. Über das Leben, das Sterben und den Tod – und was ein Hamster damit zu tun hat | Goldmann | ET: 29. März 2021 | ISBN: 978-3-442-31581-9 | Paperback | 288 Seiten | 16 EUR

Wir müssen alle sterben. Wir Menschen, die Tiere im Wald und fast jede Büroplanze dieser Welt – alle müssen irgendwann sterben. Der Tod bringt Schmerz und hinterlässt Lücken in unseren Reihen und Herzen, die nur schwer oder gar nicht wieder zu schließen sind. Oft denken wir dann: warum, warum, warum? Hier setzt Schreiber an, denn als Biologin geht sie den Dingen auf den Grund. Sie sieht sich an, was Leben ist und was mit uns im Laufe der Zeit passiert, wenn wir altern. Sie betrachtet die Zellen, aus denen wir bestehen, wir treffen mit ihr ungewöhnlich jung gebliebene Kiefern, schwimmen mit unsterblichen Quallen und durchschreiten gemeinsam das Tal der Trauer. Am Beispiel ihres verstorbenen Hamsters Hermine erfahren wir außerdem, was passiert, wenn ein Körper verwest. Und wieso dieser Prozess auch Chancen birgt – für andere. Denn es lebt und stirbt sich einfach besser, wenn wir verstehen, dass der Tod zwar unschön ist, wir ihn aber trotz allem brauchen.

Jasmin Schreiber, geboren 1988, ist studierte Biologin und arbeitet als Autorin. 2018 wurde sie mit dem „Digital Female Leader Award“ und als „Bloggerin des Jahres“ ausgezeichnet. Mit Tod und Sterben befasst sie sich im Ehrenamt, mit der Biologie in ihrem Podcast „Bugtales.fm“. Im Internet ist sie auf Twitter unter @LaVieVagabonde unterwegs. Ihr erster Roman „Marianengraben“ erschien 2020. Schreiber lebt in Frankfurt / Main.



Schwan, Gesine: Politik trotz Globalisierung | wbg Theiss
 ET: 20. Januar 2021 | ISBN: 978-3-8062-4308-6 | Gebunden | 25 EUR

Hinter jeder Form von Politik steht immer auch ein Menschenbild. Unser Menschenbild, das Gleichheit, Freiheit und Menschenwürde vertritt, charakterisiert am besten die Demokratie, um deren Probleme und Chancen es Gesine Schwan in ihrem Buch geht. Für Gesine Schwan kann eine so geprägte demokratische Politik in Zeiten der Globalisierung nur gelingen, wenn Staaten über nationalstaatliche Grenzen hinaus kooperieren. Gerade die zunehmende Vernetzung ist eine Chance, gemeinsam Einfluss zu nehmen: Weg von politischen Entscheidungen auf Basis einzelner Staaten, hin zu globaler Kooperation beim Krisenmanagement - nur so können wir Herausforderungen wie Klimawandel oder den globalen unregulierten Kapitalismus meistern.

Prof. Dr. Gesine Schwan, 1943 in Berlin geboren, ist Präsidentin und Mitgründerin der Humboldt-Viadrina Governance Platform. Die SPD-Politikerin und Politikwissenschaftlerin ist zudem Vorsitzende der Grundwertekommission ihrer Partei und Trägerin des Bundesverdienstkreuzes. 2004 und 2009 kandidierte sie für das Amt der Bundespräsidentin. Von 1999 bis 2008 war sie Präsidentin der „Europa-Universität Viadrina“ in Frankfurt (Oder).



Seemann, Michael: Die Macht der Plattformen. Politik in Zeiten der Internetgiganten | Ch. Links Verlag
 ET: Mai 2021 | ISBN: 978-3-96289-075-9 | Hardcover | ca. 448 Seiten

Plattformen sind mehr als Unternehmen, sie sind die Herrschaftszentren unserer Zeit. Facebook, Google und Amazon ersetzen Marktplätze und öffentlichen Räume und sie entscheiden darüber, wer sich dort aufhalten darf und welche Regeln gelten. Von Staaten sind sie kaum zu kontrollieren, sie agieren selbst wie welche. Mehr noch: Plattformen stellen gängige Konzepte von Kapitalismus, Eigentum und Demokratie in Frage. Seemann zeigt, was Plattformen ausmacht, woher ihre Macht kommt, wie sich mit ihnen umgehen lässt und welche Zukunft sie haben.

Michael Seemann wurde bekannt durch das Blog CTRL-Verlust bei der FAZ, außerdem bloggt er unter mspr0.de, podcastet unter wir.muessenreden.de und schreibt gelegentlich für Medien wie „Rolling Stone“, „Zeit-Online“, SPEX, „Spiegel-Online“, „c’t“ und das „DU Magazin“.

Über die Mitwirkenden und ihre Bücher



Speit, Andreas: Verqueres Denken. Gefährliche Weltbilder in alternativen Milieus | Ch. Links Verlag

ET: Juni 2021 | ISBN: 978-3-96289-110-7 | Broschur | ca. 240 Seiten

Bei den „Querdenker“- oder „Hygiene“-Demonstrationen finden Menschen zusammen, die sonst eher selten gemeinsam auftreten: Umweltschützer marschieren neben QAnon-Anhängern, Esoteriker neben Hooligans, die Reichskriegsflagge flattert neben der Peace-Fahne. Doch dieses Miteinander kommt nicht zufällig zustande. Wer sich für den Schutz von Natur und Tieren einsetzt, alternative Lebensformen praktiziert, Impfungen ablehnt oder nach spiritueller Erfüllung sucht, muss nicht frei von rechtem Gedankengut und Verschwörungsfantasien sein.

Andreas Speit zeigt in „Verqueres Denken“, dass in alternativen Milieus Werte und Vorstellungen kursieren, die alles andere als progressiv oder emanzipatorisch sind. Vieles davon steht in einer langen Tradition, die bis zur Lebensreformbewegung zurückreicht. Der Autor recherchiert seit Jahrzehnten in der rechten Szene. Zuletzt erschienen „Rechte Egoshooter“ sowie „Völkische Landnahme“.



Stegemann, Bernd: Die Öffentlichkeit und ihre Feinde | Klett-Cotta

ET: 2021 | ISBN: 978-3-608-98419-4 | Gebunden | 304 Seiten | 22 EUR

Nur wenn sich freie Meinungen ohne Angst begegnen, können sie das verhandeln, was alle angeht. Ohne eine funktionierende Öffentlichkeit kann niemand seine Interessen formulieren oder seine Meinung bilden. Die spät-moderne Öffentlichkeit sieht sich in einer paradoxen Lage. Je mehr Menschen durch die sozialen Netzwerke Zugang haben, desto chaotischer werden ihre Debatten. Radikale Vereinfachungen führen zu einer polarisierten Öffentlichkeit, in der es nur noch Freunde und Feinde gibt. Wer auf sachliche Informationen und einen rationalen Diskurs hofft, wird oft enttäuscht. Dabei steuert unsere Gesellschaft auf eine doppelte Katastrophe zu. Die Zersplitterung des Sozialen nimmt in wachsendem Tempo zu und die Veränderungen des Anthropozäns zeichnen sich immer drohender am Horizont ab. Höchste Zeit, die Ursachen der zerstrittenen Öffentlichkeit aufzuzeigen.

Bernd Stegemann, geboren 1967, studierte Philosophie und Germanistik an der FU Berlin und der Universität Hamburg sowie Schauspieltheater-Regie an der Hamburger Theaterakademie. Seit 1999 arbeitet er als Dramaturg/Chefdramaturg am Frankfurter TAT, am Deutschen Theater Berlin und an der Schaubühne am Lehniner Platz. Seit 2017 ist er Dramaturg am Berliner Ensemble und seit 2005 Professor für Theatergeschichte und Dramaturgie an der „Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch“.



Thorn, Ines: Die Buchhändlerin | Rowohlt

ET: 23. März 2021 | ISBN: 978-3-499-00515-2 | Taschenbuch | 336 Seiten | 16 EUR

Frankfurt, kurz nach dem 2. Weltkrieg: Christa bricht ihr Germanistikstudium ab, weil sie als Frau an der Universität nicht für voll genommen wird. Zunächst aus Verlegenheit fängt sie an, in der Buchhandlung ihres Onkels auszuhelfen, die dieser nach der Enteignung durch die Nationalsozialisten nun wieder aufbaut. Bald schon wird das Bücherverkaufen für Christa zur Passion - und die Buchhandlung zu einem Ort, an dem sich Gleichgesinnte treffen, an dem Freundschaften entstehen und sogar Liebe. Doch noch sind die Wunden der Kriegszeit nicht verheilt, und Christa muss all ihre Klugheit und Tatkraft einsetzen, um die Buchhandlung und ihr eigenes Glück zu bewahren.

Ines Thorn, 1964 in Leipzig geboren, studierte nach einer Buchhandelslehre Germanistik, Slawistik und Kulturphilosophie. Sie lebt und arbeitet in Frankfurt am Main und schreibt seit langem erfolgreich historische Romane.



Trotha, Hans von: Pollaks Arm | Verlag Klaus Wagenbach SALTO

ET: 4. März 2021 | ISBN: 978-3-8031-1359-7 | Leinen gebunden | 144 Seiten | 18 EUR

Rom, am Vorabend des 16. Oktober 1943. Im Wissen um die für den Morgen geplante Razzia der SS schickt Monsignore M. den deutschen Lehrer K. zum Palazzo Odescalchi. Seine Mission: Er soll Ludwig Pollak mit seiner Familie möglichst unauffällig und schnell in den Vatikan, in Sicherheit bringen. Pollak aber nötigt den ungebeten Besucher, sich hinzusetzen, und beginnt zu erzählen: Wie er in Prag Archäologie studierte, von seiner Leidenschaft für Rom und für Goethe, von der Arbeit am Museo Barocco und vor allem, da ihm als Juden eine akademische Karriere verwehrt blieb, als renommierter Kunsthändler. Und schließlich von seinem spektakulärsten Fund, dem fehlenden Arm der Laokoon-Gruppe. K. – hin- und hergerissen zwischen der ebenso faszinierenden wie erschütternden Erzählung des alten Mannes und seinem Auftrag – drängt zum Aufbruch. Es beginnt zu dämmern in Rom.

Hans von Trotha studierte Literatur, Philosophie und Geschichte, promovierte über das Wechselverhältnis von Philosophie, Literatur und Gartenkunst und leitete lang einen Verlag. Er lebt nun als Publizist, Kurator und Berater von Kulturinstitutionen in Berlin. Sein „Der Englische Garten. Eine Reise durch seine Geschichte“ ist ein Klassiker.



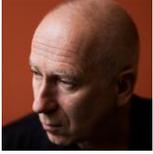
Tschui, Silvia: Der Wod | Rowohlt Hundert Augen

ET: 21.04.2021 | ISBN: 978-3-498-00183-4 | 272 Seiten | Gebunden | 22 EUR

Ein daher gesagter Satz zur Feier eines Fünfundsiebzigsten führt zu Herzinfarkt und Blutvergießen: Jahrzehnte zuvor, auf der Flucht zweier kleiner Brüder aus Mecklenburg zu Kriegsende, geschah etwas Unvergessliches. Der Roman erzählt die Geschichte einer schweizerisch-deutschen Familie über Epochen und Ländergrenzen hinweg: von einer Druckerei in Mecklenburg zur Uhrenmanufaktur in der Schweiz, von Krieg und Vertreibung, Geheimgesellschaften und Künstlerkreisen, Nazis, Widerständlern, Großbürgern und Hell's Angels... Und immer überall ist der „Wod“, der wilde Jäger aus der norddeutschen Sage, über den man ungestraft nicht spottet, denn sonst lässt er einen ein Leben lang nicht los ...

Silvia Tschui, geb. 1974 in Zürich, studierte Germanistik und Grafikdesign und Literarisches Schreiben in Biel. Sie arbeitet in fast allen Klischee-Jobs, die es für Autoren gibt. Später war sie als Animationsfilmregisseurin, Lehrerin und Journalistin für verschiedene Medien tätig. Ihr Romandebüt „Jakobs Ross“ war in der Schweiz ein preisgekrönter Bestseller, wurde auf die Bühne gebracht und ist in der Entwicklung zu einem Kinofilm.

Über die Mitwirkenden und ihre Bücher



Vogl, Joseph: Kapital und Ressentiment. Eine kurze Theorie der Gegenwart | C.H.Beck
 ET: 18. März 2021 | 78-3-406-76953-5 | Hardcover | 224 Seiten | 18 EUR

Es zieht sich eine Spur der Zerstörung von der Herrschaft der Finanzmärkte über die neuen Netzgiganten bis hin zur dynamisierten Meinungsindustrie. Auf der Strecke bleiben dabei Demokratie, Freiheit und soziale Verantwortung. Joseph Vogl rekonstruiert in seiner Analyse, wie im digitalen Zeitalter ganz neue unternehmerische Machtformen entstanden sind, die unser vertrautes politisches Universum mit einer eigenen Bewertungslogik überschreiben und über nationale Grenzen hinweg immer massiver in Entscheidungsprozesse... von Regierungen, Gesellschaften und Volkswirtschaften eingreifen.

Joseph Vogl ist Professor für Neuere deutsche Literatur, Literatur- und Kulturwissenschaft/Medien an der Humboldt-Universität zu Berlin und Permanent Visiting Professor an der Princeton University.



Wisser, Daniel: Wir bleiben noch | Luchterhand
 ET: 8. März 2021 | ISBN: 978-3-630-87644-3 | Hardcover | 480 Seiten | 22 EUR

Victor ist Mitte 40, kinderlos und der letzte Sozialdemokrat in einer Wiener Familie mit langer sozialistischer Tradition. Aber selbst seine Mutter und seine Tante hat der politische Rechtsruck inzwischen erfasst. Mit der Rückkehr von Victors Cousine Karoline aus dem Ausland flammt eine 30 Jahre alte heimliche Liebe wieder auf. Als aus ihnen ein Paar wird, droht die Familie an dem Skandal zu zerbrechen. Noch dazu ziehen sie in das von der Großmutter geerbte Haus auf dem Land, sehr zum Missfallen ihrer Eltern, die es selber gerne bekommen hätten. Mit hinreißend lakonischem Witz erzählt Daniel Wisser von vier Generationen einer Familie, durch die sich die Gräben eines ganzen Landes ziehen.

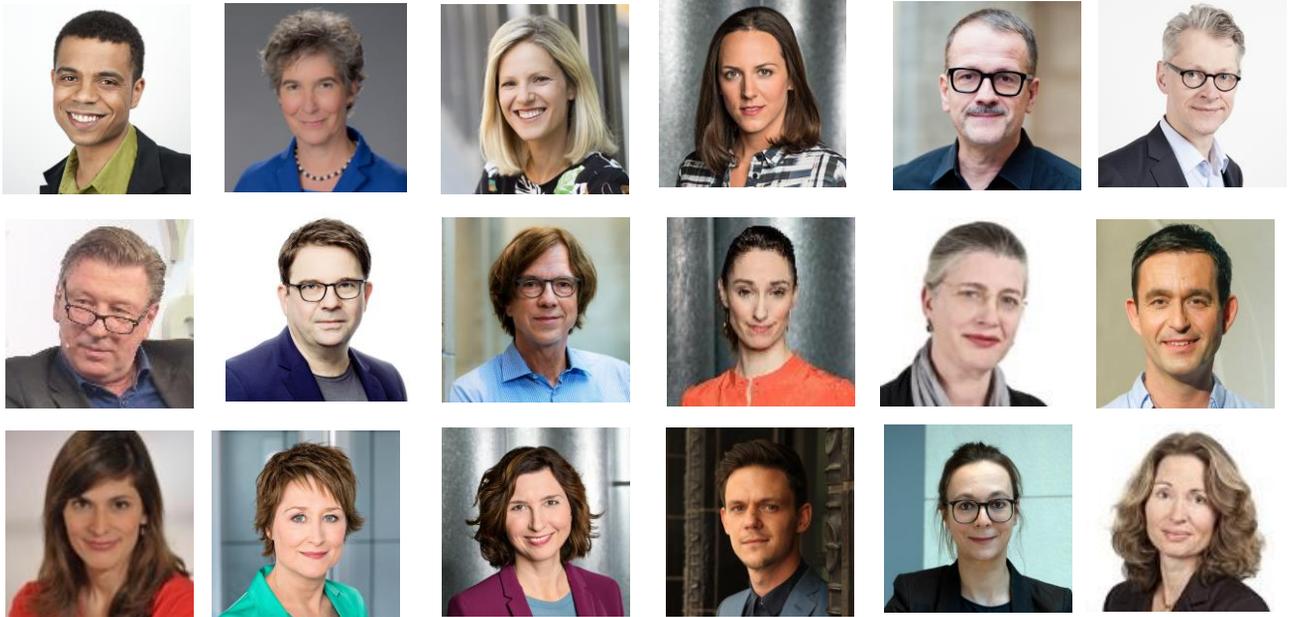
Daniel Wisser, 1971 in Klagenfurt geboren, schreibt Prosa, Gedichte und Songtexte. 2018 wurde er für den Roman „König der Berge“ mit dem Österreichischen Buchpreis ausgezeichnet. Daniel Wisser lebt in Wien.



Ziebula, Thomas: Abels Auferstehung | Wunderlich
 ET: 26.1.2021 | ISBN: 978-3-8052-0060-8 | Gebunden | 464 Seiten | 20 EUR

In „Abels Auferstehung“, dem zweiten Teil der packenden Krimi-Reihe um Kriminalinspektor Paul Stainer im Leipzig der 1920er Jahre, stellt ihn die Leiche eines Soldaten vor ein Rätsel: Wurde das ehemalige Mitglied einer jüdischen Studentenverbindung von den radikalen Rechten ermordet? Oder hängt sein Tod mit dem eines weiteren jungen Soldaten zusammen, der bei Basel aus dem Rhein gezogen wurde? Neben Stainer interessiert sich auch die junge, ehrgeizige Journalistin Marlene Wagner von der Leipziger Volkszeitung für die Morde.

Thomas Ziebula lebt als freier Autor in Karlsruhe. Seine Krimi-Reihe um Inspektor Paul Stainer vereint auf beeindruckende Weise Ziebulas Leidenschaft für deutsche Zeitgeschichte, spannende Kriminalfälle und seine Liebe zu Leipzig, das bis heute seine Lieblingsstadt in Deutschland ist. Mit dem ersten Band der Reihe, „Der rote Judas“, stand er auf der Shortlist für den „Crime Cologne Award 2020“.



Unsere Moderatorinnen und Moderatoren

- **René Aguigah** | Deutschlandfunk Kultur
- **Susanne Biedenkopf** | ZDF
- **Ariane Binder** | 3sat
- **Nina Brunner** | 3sat
- **Daniel Fiedler** | ZDF
- **Hans-Dieter Heimendahl** | Deutschlandfunk Kultur
- **Matthias Hügler** | ZDF
- **Thorsten Jantschek** | Deutschlandfunk Kultur
- **Michael Kramers** | ZDF
- **Vivian Perkovic** | 3sat
- **Marie Sagenschneider** | Deutschlandfunk Kultur
- **Michael Sahr** | ZDF
- **Katty Salié** | ZDF
- **Eva Schmidt** | 3sat
- **Cécile Schortmann** | 3sat
- **Jo Schück** | ZDF
- **Christine Watty** | Deutschlandfunk Kultur
- **Dorothea Westphal** | Deutschlandfunk Kultur



Almstädt, Eva	© Olivier Favre
Amirpur, Katajun	© Andreas Lohmann.
Anders, Rayk	© Mike Rufner
Arnim, Gabriele von	© Ralf Hiemisch
Bazyar, Shida	© Tabea Treichel
Beck, Zoë	© Victoria Tomaschko
Bender, Justus	© Helmut Fricke
Bernuth, Christa von	© Peter von Felbert
Brokowski-Shekete, Florence	© Matthias Purkart
Buchholz, Simone	© Gerald von Foris, Suhrkamp Verlag
Bussmann, Rudolf	© Claude Giger, Basel
Dorn, Thea	© Peter Rigaud
Eckert, Horst	© Kathie Wewer
Fanto, Judith	© Merlijn Doomernik
Földényi, László F.	© privat
Franzen, Johannes	© privat
Funk, Mirna	© Amira Fritz
Gorelik, Lena	© Charlotte Troll
Grigorcea, Dana	© Mardiana Sani
Grohnert, Ana-Cristina	© Dominik Butzmann
Hein, Christoph	© Heike Steinweg, Suhrkamp Verlag
Kehnel, Annette	© privat
Keller, Hildegard E.	© Ayse Yavas
Kelly, Natasha A.	© Emmanuel Nimo
Kopetzky, Steffen	© Marc Reimann
Kricheldorf, Rebekka	© Robert Frank
Küng, Max	© Maurice Haas
Kühne, Fränzi	© Tom Wagner
Lambsdorff, Alexander Graf	© Frederic Sablon
Magenau, Jörg	© Olaf Kühn
Meller, Harald	© Michael Holz
Molcho, Samy	© Peter Strobl
Mundt, Angélique	© Michael Holz
Niejahr, Elisabeth	© Oliver Kleinschmidt
Nocko, Grzegorz	© Hertie Stiftung Stefan Lucks
Osang, Alexander	© Felix Rettberg
Passmann, Sophie	© Patrick Viebranz
Pitts, Johny	© Jamie Stoker, Penguin SV
Platthaus, Andreas	© F.A.Z.-Foto Wolfgang Eilmes
Richter, Peter	© privat
Rikl, Claudia	© Stefan Hoyer
Roig, Emilia	© Mohamed Badarne
Roth, Tom	© privat
Sanyal, Mithu M.	© Guido Schiefer
Savoy, Bénédicte	© David Ausserhofer
Schäuble, Wolfgang	© Anita Back
Schreiber, Jasmin	© privat
Schwan, Gesine	© Hans-Christian Plambeck
Seemann, Michael	© privat
Speit, Andreas	© privat
Stegemann, Bernd	© Katrin Ribbe
Thorn, Ines	© Jochen Schneider
Trotha, Hans von	© Jan Düfelsiek
Tschui, Silvia	© Ringier Jessica Keller
Vogl, Joseph	© Laif-Peter Rigaud
Wisser, Daniel	© Nurith Wagner-Strauss
Ziebula, Thomas	© Stephan Cremer